

Kurzmitteilung

Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg e. V. – 28. traditionelle 1. Mai-Exkursion 2017 – Bunte Seen und große „Schuppen“ im Muskauer Faltenbogen

Die traditionelle geologische Exkursion des Vereins der Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg e.V. am 1. Mai 2017 ging in den polnischen Teil des Geoparks Muskauer Faltenbogen. Auf der Exkursion und während des Vorbereitungssymposiums konnten alle Interessierten wie schon in den letzten Jahren wieder einiges dazu lernen.

Das vorbereitende Symposium fand am 29.04.2017 statt. Unser Exkursionsziel, der „Geopark Muskauer Faltenbogen“, wurde geologisch und im Sinne der touristischen Vermittlung vom – zumindest uns bekannten – allerbesten Kenner dieser glazitektonischen Struktur, Dr. M. Kupetz, vorgestellt. Während seiner zwei Vorträge spürten wir, dass er in seinem ureigenen Element war und alle hörten gespannt zu.

Eingeleitet wurde das Symposium von Dr. C. Ellger von der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung. Er zeigte den langen Weg von der Idee der Gründung des 1. Geoparks bis zur heutigen Vielfalt auf und diskutierte die Institution „Geopark“ als Instrument für geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit. Es folgten die o. g. zentralen Vorträge von Dr. M. Kupetz. Im Anschluss daran berichtete sehr interessant Herr D. Protzmann, Kommunalpolitiker und Direktor des Amtes Joachimsthal (Schorfheide), wie sich ein Geopark in der Lokalpolitik widerspiegelt und umsetzen lässt, hier der Geopark Eiszeitland am Oderrand. Einfach ist das offenbar nicht. Enthusiasmus und Ausdauer gehören mindestens dazu. Beides hat Herr Protzmann und Frau Quart.

Anschließend wurde von Dr. G. Lutze ein weiteres geologisch ausgerichtetes Projekt aus unserer Region vorgestellt,



Abb. 1: Exkursionspunkt Bergbaurestgewässer mit erodierter Abraumhalde (Foto A. BEBIOLKA)

die „Märkische Eiszeitstraße“. Auch hier steht die Vermittlung der Geologie und der Landschafts- und Kulturgeschichte sowie die Gewinnung neuer Erkenntnisse über die Region im Fokus. Die Menschen vor Ort und die Besucher aus der Ferne können sich an zahlreichen Stationen zu den Besonderheiten und zum Formenschatz der Landschaft informieren. Das macht Arbeit, hat aber Anerkennung.

Ein schönes Schlusswort des Symposiums mit exzellenter Würdigung der Vortragenden, mit Heraushebung des Themas, konnten wir wie gewohnt von Prof. J. H. Schroeder genießen. Der Höhepunkt war selbstverständlich die eigentliche Exkursion am 1. Mai 2017. Nun ging es in den polnischen Teil des Hufeisens, die Form des Muskauer Faltenbogens. Gleich zum Anfang machten wir Halt am „Teufelsstein“, an einem noch nicht untersuchten, sehr wahrscheinlich prähistorischen Opfer- oder Ritualstein (?). Eine wirklich schöne Bemerkung einer Exkursionsteilnehmerin auf die allgemeine Frage hin, warum hier noch keine tiefere archäologische Untersuchung stattgefunden hätte, war, man könne doch das Mysterium um diesen bearbeiteten Riesenfindling einfach belassen. Das lässt für jeden Besucher Spielraum für eigene Gedanken und Interpretationen. Das stimmt natürlich. Und der Findling ist mit rund 40 m³ Volumen ziemlich groß. Er weist mehrere, sternförmig angeordnete, vielleicht unvollendete Einkerbungen bzw. Löcher auf. Vergleichbare Bearbeitungsspuren waren den Exkursionsteilnehmern nicht bekannt. Das Mysterium wird wohl weiterhin offen bleiben.

Im polnischen Teil des Geoparks erwartete uns ein schön angelegter, mit instruktiv zweisprachig beschriebenen und gut bebilderten Tafeln ausgestatteter Wanderweg. Dieser führte uns an prägnanten geologischen Punkten vorbei. Beispielsweise an Bergbaurestgewässern mit bizarren Erosionsformen an den Seeufern, die durch den Abbau von Braunkohle und Ton für die Keramikherstellung entstanden, ausstreichende Kohleflöze, versunkene Wälder an Gieserstrukturen, saure Quellen mit Quellschüsseln aus Gips, Goethit, Schwertmannit und Jarosit – wie gesagt, alles immer gut erklärt an Schautafeln und bei unserer Exkursion noch viel besser mit der Erfahrung von Jahrzehnten und eben mit viel Herz von Dr. M. Kupetz. Einfach ein Genuss.

Ausdrücklich Dank sagen möchten wir den Organisatoren Frau Dr. A. Ehling und Herrn Dr. H. Feldrappe, den Vortragenden im Symposium und insbesondere Herrn Dr. M. Kupetz. Er hat der diesjährigen Exkursion den fachlichen Hintergrund gegeben und auch die Begeisterung für diesen Geopark mit seinen Besonderheiten in uns geweckt. Mit Erfolg!

Wer nachlesen möchte, dem sei noch folgende Literaturquelle genannt. Dr. Kupetz und seine Frau haben zum Muskauer Faltenbogen ein bemerkenswertes, reich illustriertes Buch veröffentlicht (Dr. Kupetz nannte es im Vortrag bescheiden „das Pfeil Buch“):

KUPETZ, A. & M. KUPETZ (2009): Der Muskauer Faltenbogen. – Wanderungen in die Erdgeschichte 24, 224 S., München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil), ISBN 978-3-89937-100-0

Helge Albert und Anke Bebiolka